

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 46

Artikel: Das Pfyffergewehr

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Pfyffergewehr.

Unter den vielen ausgezeichneten Hinterladungs-Handfeuerwaffen, welche in der neuesten Zeit konstruirt wurden, dürfte dem Pfyffergewehr eine der ersten Stellen anzuweisen sein.

Dieses Gewehr ist von Herrn Jost Pfyffer, einem Mechaniker in Luzern, welcher hiebei von seinem Bruder Herr Melchior Pfyffer thätig und kräftig unterstützt wurde, konstruirt. Der Erfinder wußte in ebenso sinnreicher als einfacher Weise die Bewegung des Hahns zur Bewegung des Verschlussstückes zu benutzen. Der Hahn besorgt daher beim Pfyffergewehr die Stelle, welche beim Peabody- und Martiniengewehr der bewegliche Abzugsbügel versieht.

Von dem Pfyffergewehr bestehen zwei Umänderungs- und ein für Neuanschaffung bestimmtes Modell für einschüssige Hinterladungswaffen. Alle beruhen auf dem nämlichen Grundgedanken. Was sie besonders vortheilhaft auszeichnet, ist die Einfachheit und Solidität, dann das ungemein schnelle Feuer, welches diese Waffen erlauben.

Die Umänderungsmodelle sind auf Handfeuerwaffen kleinen und großen Kalibers mit Vor- und Rückschloß berechnet. Bei denselben wird der Lauf des Gewehres, ohne daß etwas davon abgeschnitten würde, mit einem schmalen eisernen Kasten, der, nach rückwärts schräg abgeschnitten, über den Griff sich verlängert, verschraubt. In dem Kasten läuft eine Rinne, welche das Einführen der Patrone in die Pulverkammer ermöglicht. Unmittelbar hinter der Kammer befindet sich in dem Kasten eine Oeffnung und hier bewegt sich in einer Coullisse ein vertical stehender schieberartiger Verschlusskeil von Stahl. Der Verschlusskeil steht in angemessener Weise mit der Röhre in Verbindung und öffnet und schließt sich durch die Bewegung des Hahns. Da der Hammer den Zündstift nur dann treffen kann, wenn das Verschlussstück die Kammer vollständig verschlossen hat, so ist die Gefahr einer Explosion bei geöffnetem Verschluss vollständig beseitigt. Der Auswerfer steht mit dem Zündstift in Verbindung. Derselbe ist sehr wirksam und wird durch einen federnden Haken gebildet. In dem Augenblick, wo der Verschluss durch das Spannen des Hahns geöffnet wird, wirkt auch der Auswerfer und wirft die leere Patronenhülse (wenn der Hammer durch einen raschen Griff mit seinem verlängerten Hebelarm schnell gespannt wird) im Bogen weit nach rückwärts heraus.

Beabsichtigt man, das Gewehr geladen zu behalten, so kann der Percussionshammer langsam gesenkt werden. Will man das Gewehr schußfertig machen, so genügt es, den Hammer, durch den Druck des Daumens auf den Kamm, in gewohnter Weise zu spannen. Der Auswerfer wirkt nur beim Spannen mit dem verlängerten Hebelarm.

Bei den Umänderungsmodellen können beinahe alle Theile der frühern Gewehre großen und kleinen Kalibers benutzt werden. Mit geringern Kosten als bei den meisten Hinterladungssystemen können Vorderladungswaffen in Hinterladungswaffen von großer Solidität und unübertroffener Feuergeschwindigkeit umgewandelt werden. Das Pfyffer'sche System ist für die Umänderung von Vorderladungsgewehren um so vortheilhafter, als von dem Schaft sozusagen keine Holztheile weggeschnitten zu werden brauchen und der Einschnitt des Kolbens durch den nach rückwärts verlängerten eisernen Kasten verstärkt wird. Bei dem Pfyffer'schen Umänderungsmodell ist das gewöhnliche Vorder- oder Hinterschloß beibehalten.

Bei dem auf Neuanschaffung berechneten Modell ist der Schaft (wie bei den amerikanischen Waffen) durch ein Gehäuse — in dem sich der Schloß- und Verschlussmechanismus befinden — unterbrochen. Dieses

ist ein Muster von Einfachheit und der sinnreichsten Konstruktion. Was braucht es mehr, als zu sagen, daß dieses Gewehr bloß aus 27 Bestandtheilen besteht, während die frühern Vorderladungswaffen deren gegen 50, die Hinterladungswaffen nach Amster'schem System gegen 70 und die des Winchesterrepetirgewehrs gegen 100 zählen. Zum Zerlegen des Gewehrs ist das Entfernen der einzigen (mit einem Hebelarm versehenen) Schraube nothwendig. Der Schraubenzieher kann daher bei diesem Gewehr entbehrt werden*).

Zu dem Pfyffergewehr hat der Erfinder auch eine eigenthümliche Patronentasche konstruirt, die eine leichtere und schnellere Ladung erlaubt als die gewöhnlichen. Dieselbe hat einige Aehnlichkeit mit jenen Patronenbandoltrien, wie sie die Eskerkessen und italienischen Briganti oft getragen haben.

Da das Pfyffergewehr mit drei Griffen (das Einlegen der Patrone inbegriffen) geladen und abgefeuert werden kann, so hat dasselbe vor allen einschüssigen Hinterladungswaffen und auf die Dauer selbst vor dem Winchester- und Wetterli-Repetirgewehr den Vortheil des schnellsten Feuers.

Die Handgriffe beim Pfyffergewehr sind 1) Spannen des Hahns (der Verschluss öffnet sich und die Patronenhülse des vorhergehenden Schusses wird ausgeworfen); 2) Einschleiben der Patrone; 3) Losschließen (der Verschluss schließt sich und der Schuß geht los).

Ein geübter Mann kann es mit dem Pfyffergewehr bei Ladung aus der Tasche auf 20—21 Schüsse per Minute bringen.

Da das Pfyfferhinterladungsgewehr mit dem Vortheil des schnellsten Feuers auch den großer Solidität, Dauerhaftigkeit und Einfachheit verbindet und im Preise billig zu stehen kommt, so muß das Pfyffergewehr für eine der ausgezeichnetsten Hinterladungswaffen der Gegenwart erklärt werden.

Ausschreibung der Preisfragen der eidgen. Militärgesellschaft.

An die Offiziere der Schweiz. Armee!

Tit.

Wir beehren uns hienit folgende von der Generalversammlung der eidgen. Militärgesellschaft in Zug festgestellten Preisfragen zur Beantwortung auszusprechen:

1) Soll mit dem Volksunterricht auch militärischer Unterricht verbunden werden und in welcher Weise?

2) Sollen aus den Infanteriezimmerleuten Pionier-Abtheilungen formirt, und wie sollen sie organisiert, bewaffnet und ausgerüstet und in der Armee eingetheilt werden?

3) Welche Mittel sind geeignet, um das schweizerische Unteroffiziercorps mit Bezug auf seine Ausbildung, den Anforderungen der Gegenwart entsprechend heranzuziehen?

Indem wir hoffen, daß diese wichtigen Fragen Anlaß zur mehrfachen Behandlung und Ausarbeitung geben werden, ersuchen wir Sie, die bezüglichen Arbeiten bis spätestens im Juli 1869 an das Central-Komitee unserer Gesellschaft einzusenden. Genehmigt

* Wer sich für dieses Gewehr interessiert, kann von demselben in der Fabrik der Gebrüder Pfyffer in Luzern Einsicht nehmen.